

# HELMUT HARTL

---

## Masskofener Wasserspiele

Alfons Scheiflbergers ungetrübte Erinnerung an den Aufbruch in sein bewegtes Erdendasein setzt ein, als er sich in Anbetracht knapp unter seinem Hinterteil schwappender, infernalisches qualmender Fluten, in einer allerletzten, verzweifelten Aktion mit allen Vieren gegen den Rand eines riesigen Blechtrogs, - präziser ausgedrückt -, gegen den einer ovalen, abgrundtiefen Zinkbadewanne stemmte, in welcher sich ein allwöchentlicher „Reinigungsakt“ vollzog, den er, der dreijährige Fonse, oder auch Scheiferl genannt, eher als öffentliche Hinrichtung betrachtete.

Schon als ihm schwante, dass sich wieder einmal kein Schlupfloch auftat, und man ihn in Bälde splitterfasernackt an dieses grauenvolle Vollstreckungsgefäß schleifen würde, das, mitten in Tante Cillis Wohnküche auf ihn zu lauern schien, begann ein fürchterliches Gezeter.

- Fonse plärrte wie die Sau am Spieß. -

Und nicht nur er, nein, auch sein 5 Monate jüngerer Vetter, der Scheiflberger Bertl, der wie immer das grausame Schicksal mit ihm zu teilen hatte, stimmte umgehend mit ein.

Ja, sogar Asta, Tante Cillis Schäferhündin, die das exorbitante Unrecht, das sich zu dieser frühen samstäglichem Abendstunde anbahnte, zu riechen schien, bedauerte das einträchtig lamentierende Delinquentenduo zutiefst. Geradezu zum Steinerweichen war ihr Gewinsel, das die beiden auf ihrem Weg ins tropfnasse Elend begleitete.

Jawohl, trotz heftigsten Widerstands ging es ab in die Wanne.

Und Tante Cilli taufte sie gnadenlos, immer und immer wieder...

Mit jedem Schwall der sich über Fonses Scheitel ergoss, der ihn wie einen gestrandeten Teichkarpfen nach Luft ringen ließ, verstummte schlagartig